

Protokoll Kulturrat

Gemeindeverband Kulturförderung Region Thun

Montag, 6. Juni 2016, 17.15 Uhr, Restaurant Rathaus, Velschensaal

Anwesend

Delegierte der Gemeinden

Monika Brunner (Amsoldingen), Eva Peter-Arpagaus (Blumenstein), Patricia Christen (Buchholterberg), Martin Franceschina (Burgistein), Daniel Jost (Eriz), Stephan Althaus (Fahrni), Hanspeter Rytz (Forst-Längenbühl), Simon Knecht (Gurzelen), Niklaus Röthlisberger (Heimberg), Christian Ibach (Hilterfingen), Martin Lüthi** (Horrenbach-Buchen), Heinz Lohri* (Oberhofen am Thunersee), Ueli Aeschlimann (Oberlangenegg), Ralf Lamprian (Pohlern), Ernst Scheuermeier (Reutigen), Hans Rudolf Kernen*¹ (Reutigen), Sandra Stettler (Seftigen), Alfons Bichsel (Sigriswil), Jürg Marti (Steffisburg), Hans Erb (Teuffenthal), Alfred Schneiter (Thierachern), Roman Gimmel* (Thun), Marianne Flubacher* (Thun), Ursula Krummen Schönholzer (Thun), Markus Brönnimann (Uebeschi), Ernst Altweg* (Uetendorf), Samuel Krähenbühl (Unterlangenegg), Daniel Schenk* (Uttigen), Ursula Kiener (Zwieselberg)

* Mitglied Regionale Kulturkommission

** Präsident Regionale Kulturkommission

¹ nicht stimmberechtigt

Gäste

Lukas Vogel (Amt für Kultur Kanton Bern), Ueli Brügger (RKK Thun), Vre Buser (Stadt- und Regionalbibliothek Thun), Anja Seiler (Kunstmuseum Thun und Thun Panorama), Hans Kelterborn (Stiftung Schloss Thun), Beatrice Grundbacher (Kunstgesellschaft Thun), Marianne Burkhard und Lis Müller (Schlosskonzerte Thun)

Entschuldigt

Gemeinden Heiligenschwendi, Homberg, Schwendibach, Stocken-Höfen, Wachselhorn, Wattenwil

1. Begrüssung durch den Präsidenten

Martin Lüthi begrüsst die anwesenden Delegierten der Gemeinden, namentlich die Gäste der Kulturinstitutionen, des Amtes für Kultur Kanton Bern und der RKK Thun. Im Anschluss präsentiert er die Vertreter der Regionalen Kulturkommission und den Geschäftsführer des Gemeindeverbands Kulturförderung Region Thun.

Das kantonale Kulturförderungsgesetz tritt ab 1. Januar 2017 im Verwaltungskreis Thun in Kraft. Heute gilt es die Leistungsverträge mit den Institutionen von mindestens regionaler Bedeutung zu genehmigen. Diese werden tripartit von Kanton, Standortgemeinde und Regionsgemeinden finanziert. Diese Beitraggeber bezahlen einen jährlichen Betriebsbeitrag. Die Standortgemeinde übernimmt von diesem Beitrag gemäss Gesetz maximal 50%, der Kanton fix 40% und die übrigen Gemeinden der Region mindestens 10%. Ausnahme ist die Bibliothek: Hier übernimmt die Standortgemeinde 70%, der Kanton Bern 20% und die Regionsgemeinden 10% des definierten Betriebsbeitrag.

Bei der Kultur und den Finanzen ist es ein Geben und Nehmen. Die Stadt Thun unterstützte zum Beispiel seit 2011 Projekte oder Kulturschaffende in der Region mit CHF 122'000. Martin Lüthi schätzt diese Würdigung, welche im gesamten Verwaltungskreis Thun funktioniert, sehr.

Martin Lüthi verweist auf das Programm Bildung und Kultur vom Kanton Bern. Lehrpersonen können Gutscheine für Kulturprojekte beantragen, Kulturangebote für Klassen aussuchen oder sich für das MUS-E-Programm bewerben. Flyers zu diesen Angeboten liegen heute auf.

Als Beispiel, wie Projekte auch ausserhalb der Institutionen stattfinden können, empfiehlt Martin Lüthi den Kinderstadtplan des Kunstmuseums Thun, welcher ebenfalls aufliegt. Dieser Plan begleitet Familien, Schulen oder auch Touristen beim Erforschen der Stadt Thun.

Ferner erwähnt Martin Lüthi die Vielfalt der „Lebendigen Traditionen“ in der Region. Der Kanton Bern führt eine Liste dazu. Auf dieser sind zum Beispiel der Zweitjänner in Sigriswil, der Wattenwil- und der Schwarzeneggmärit oder das Seifenkisten-Rennen in Schwendibach nicht aufgeführt. Lukas Vogel wird gegen Ende der Sitzung mehr zu diesem Thema erzählen.

Nicht zu vergessen ist die Bedeutung der Kultur- und Kreativwirtschaft. Diese trägt knapp 6% zum Bruttoinlandprodukt bei.

2. Wahl der Stimmzähler

Auf Vorschlag von Martin Lüthi wird Samuel Krähenbühl als Stimmzähler einstimmig gewählt.

3. Genehmigung Protokoll Gründungsversammlung vom 2. November 2015

Das Protokoll wird einstimmig genehmigt.

4. Genehmigung Entschädigungs- und Spesenreglement

Basis für das vorliegende Entschädigungs- und Spesenreglement war das entsprechende Reglement der RKK Thun. Das Reglement wird einstimmig genehmigt.

5. Genehmigung Budget 2016

Jürg Kobel erläutert kurz das Budget von diesem Jahr, welches in der Folge einstimmig genehmigt wird.

6. Wahl Rechnungsprüfungsorgan

Die zur Wahl vorgeschlagenen Personen (Urs Wandfluh, Gemeindeverwalter Gemeinde Horrenbach-Buchen und Robert Schmid, Pensionierter Finanzverwalter der Gemeinde Uttigen) werden einstimmig als Revisoren gewählt.

7. Genehmigung Leistungsverträge

Martin Lüthi schlägt vor, zuerst den Vertrag mit der Stiftung Schloss Oberhofen und zuletzt den Vertrag mit der Stadt –und Regionalbibliothek Thun zu behandeln. Diesem Vorgehen wird einstimmig zugestimmt.

Die Leistungsverträge mit den Thuner Kulturinstitutionen wurden am 3. Juni vom Thuner Stadtrat genehmigt. Nach der Genehmigung des Gemeindeverbands Kulturförderung Region Thun müssen die Verträge im Herbst vom Regierungsrat des Kantons Bern genehmigt werden. Dies sollte jedoch Formsache sein, meint Martin Lüthi.

Bei jedem Leistungsvertrag gibt Martin Lüthi den Anwesenden die Möglichkeit, sich zum Inhalt zu äussern oder Fragen zu stellen. Von dieser Gelegenheit wird nicht Gebrauch gemacht. Die Leistungsverträge werden in der Folge genehmigt.

- Stiftung Schloss Oberhofen: 52 Ja- zu 6 Nein-Stimmen
- Stiftung Schloss Thun: 39 Ja- zu 6 Nein-Stimmen
- Kunstmuseum Thun und Thun-Panorama: 39 Ja- zu 6 Nein-Stimmen
- Verein Schlosskonzerte Thun: 38 Ja- zu 6 Nein-Stimmen, 1 Enthaltung
- Verein Kunstgesellschaft Thun: 38 Ja- zu 6 Nein-Stimmen, 1 Enthaltung
- Stadt- und Regionalbibliothek Thun: 39 Ja- zu 6 Nein-Stimmen

Jürg Marti der Gemeinde Steffisburg äussert sich, wieso er den Verträgen nicht zugestimmt hat. Es schätzt die Arbeiten in den Kulturinstitutionen sehr und findet es wichtig und relevant, dass die Verträge genehmigt wurden. Der Beschluss liegt aber in der finanziellen Kompetenz des Parlaments. Er wird das Parlament über den heutigen Entscheid in Kenntnis setzen. Die Gemeinde Steffisburg hat ab 2017 deutlich höhere Beiträge zu zahlen als bisher. Er macht beliebt, dass diejenigen Gemeinden, welche eine Reduktion ab nächstem Jahr erfahren, die Differenz in einen Fonds zahlen. Ein entsprechendes Fondsreglement ist

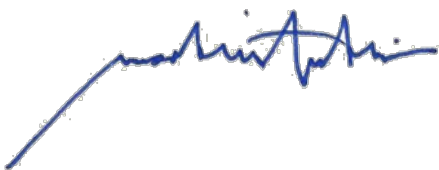
gemäss Martin Lüthi in Arbeit. In einer Konsultativabstimmung wird vom Kulturrat einstimmig gewünscht, das Gespräch mit diesen Gemeinden zu suchen.

8. Verschiedenes

Im Rahmen der Umsetzung der UNESCO-Konvention zur Bewahrung des immateriellen Kulturerbes hat der Kanton Bern 2012 eine Liste mit sogenannten lebendigen Traditionen erstellt (www.erz.be.ch/lebendigetraditionen). Unter die Traditionen fallen zum Beispiel Sagen und Märchen, traditionelle musikalische, theatrale oder tänzerische Ausdrucksweisen, gesellschaftliche Praktiken oder jahreszeitliche Feste und Rituale. Die Liste scheint unvollständig, berichtet Lukas Vogel. Es gilt nun, diese Liste zu ergänzen und zu aktualisieren. Gruppen, Vereine und Verbände sind aufgerufen, die von ihnen gepflegten Traditionen zu melden. Bis am 31. August 2016 können neue Anträge für die kantonale Liste der lebendigen Traditionen eingegeben werden. Die Anträge werden von einer Expertenkommission aufgrund von Kriterien geprüft. Die bedeutendsten Traditionen im Kanton Bern werden auch in einer nationalen Liste aufgeführt.

Martin Lüthi dankt Ueli Brügger, Präsident der RKK Thun, für die grosse Vorarbeit, welcher er geleistet hat. Die Leistungsverträge sind auch dank ihm zustande gekommen. Darum gehört der Schlussapplaus einzig und allein Ueli Brügger.

Die Sitzung wird um 18.00 Uhr geschlossen.



Martin Lüthi
Präsident Regionale Kulturkommission



Jürg Kobel
Protokollführer